

Bericht über das Auslandssemester in Madrid FK12

Ich habe ein Semester in Spanien verbringen wollen da mich schon immer die Kultur interessiert hat und ich neue Erfahrungen machen wollte. Ende Januar bin ich dann mit Iberia geflogen und ich hatte das Glück dass ich die ersten Tage bei einer Freundin unterkommen konnte. Ich bin dann zusammen mit ihr und einigen anderen Freunden von mir an die Universität CEU San Pablo gegangen. Eine von vielen Privatuniversitäten in Spanien. Das Bewerbungprozedere für die CEU war eigentlich relativ einfach. Einen Numerus Clausus oder ein gewisses Sprachniveau waren nicht erforderlich dafür sind aber die Plätze sehr rar.

Die spanische Sprache konnte ich davor auch schon, allerdings wollte ich sie perfektionieren, weswegen mir der Aufenthalt vielleicht etwas leichter gefallen ist als anderen Erasmus-Studenten, die nur bedingt Spanisch sprechen konnten. Es wurde dir aber vor Ort auch ein Spanisch-Intensiv-Kurs angeboten der in drei Klassen unterteilt war, je nach Sprachkenntnissen. Dann gab es an der CEU San Pablo noch die Möglichkeit Kurse und Fächer zu wählen, die auf Englisch abgehalten wurden, wozu ich tendieren würde wenn man die dort erhaltenen ECTS-Punkte auch ins Studium einfließen lassen möchte, denn obwohl ich recht gut Spanisch spreche, fiel mir der Unterricht in den Kursen, die auf Spanisch abgehalten wurden nicht leicht. Einen besonderen Erasmus-Bonus d.h. dass man begünstigt wird oder weniger streng beurteilt wird ist mir nicht aufgefallen. Alle Professoren sprechen in normaler Geschwindigkeit, was in der Regel sehr schnell ist und die einzigen Auslandsstudenten die tatsächlich nur in Kurse gegangen sind, die auf Spanisch abgehalten wurden kamen aus Mexiko, Argentinien und lediglich eine Französin die auch sehr gute Sprachkenntnisse hatte. Die Betreuung der Erasmus-Studenten ist aber sehr gut, bei Unklarheiten wurde ich immer freundlich und nett informiert und konnte jederzeit nachfragen. Der Vorteil bei der Privatuniversität ist dass dir tatsächlich Praktikas organisiert werden wenn du denn interessiert bist. Man sorgt auch aktiv dafür, dass die Studenten mit den Austauschschülern in Kontakt treten, es gab beispielsweise einen International Day an dem jeder seine Spezialität aus der Heimat zubereiten sollte und man sich

zusammensetzen konnte. Ich glaube, dass die Studenten in der CEU nicht ganz so kontaktfreudig sind was aber nicht heißen soll, dass sie nicht hilfsbereit oder freundlich sind. Ich hatte den Eindruck dass die wenigsten Erasmus-Studenten wirklich in Kontakt mit Studenten aus der CEU getreten sind.

Da im Jahr zuvor einige Erasmus-Studenten aus der CEU San Pablo an meiner Fakultät studiert habe, hatte ich das Glück, dass ich davor schon einige nette Leute kennengelernt habe. Aber grundsätzlich muss man sagen dass die Studenten alle sehr freundlich und zuvorkommend sind und man auch außerhalb der Universität viele Leute kennenlernt. Wenn man sich entscheidet im Sommersemester nach Madrid zu gehen sollte man sich bewusst machen dass es bis zu 45 Grad heiß werden kann. Es wird mittags fast unerträglich durch die Straßen zu spazieren und man bleibt lieber in der schattigen Wohnung.

Die Spanier sind interessante und ausgehfreudige Menschen. Alle Bars sind mittags schon total überfüllt und abends ist immer etwas los. Es gibt viele Vergünstigungen für Erasmus-Studenten. Allerdings ist es gang und gäbe, dass man sich erst gegen 3 oder 4 Uhr morgens langsam in die Diskotheken aufmacht.

Selbst Sonntags ist kein Ruhetag, in der früh kann man zum wöchentlichen Flohmarkt „El Rastro“ gehen, der sich auf verschiedene Bezirke erstreckt und dabei alles nur Erdenkliche anbietet.

Dort wird alles geboten, von antiken Möbeln bis hin zu Comics, Kameras und traditionellem Essen. Am Abend gehen die meisten dann in das Viertel „La Latina“. Eine Gegend voller Bars und Restaurant in der man dann von Ort zu Ort wandert bis man dann frühmorgens wieder Richtung Wohnung schlendert. Abgesehen von Bars Diskotheken und Restaurant von denen es wirklich reichlich gibt hat Madrid auch einiges mehr zu bieten. Der Prado beispielsweise oder auch das „Museo de la Reina Sofía“ weist einige Schätze der traditionellen und modernen Kunst auf. Konzerte und weitere Highlights findet man auch an allen Ecken und Enden. Also ist für die Freizeitgestaltung wirklich immer gesorgt. Wenn man sich dann schließlich noch ein wenig entspannen will geht man am besten zum „Parque de Retiro“ oder zum „Rio

Manzanares“, das sind die typischen Erholungsstätten. In Madrid sind die Supermärkte länger offen als bei uns, normalerweise bis halb 10. Ebenso wie die Bekleidungsgeschäfte und da gibt es auch einige Ausnahmen die sogar sonntags geöffnet haben. Falls man dann Spätnachts doch noch etwas vergessen hat, kann man zu den kleinen Läden die meistens von Chinesen betrieben werden, daher auch „Chinos“ genannt. Solche kleine Geschäfte findest du an jeder Ecke und sie haben alles im Repertoire bis hin zu Vogelkäfigen.

Was die Wohnungssuche angeht, so fällt sie nicht wirklich schwer. Durch die Krise zu Zeiten sind viele Wohnungen im Zentrum frei weil sich die wenigsten eine Wohnung im Zentrum oder in nähere Umgebung leisten können. Allerdings hat sich das bisher nicht auf die Wohnungspreise ausgewirkt. Die Universität vermittelt dir leider keine Wohnung oder ähnliches und die Studentenwohnheime sind relativ teuer. Zudem nehmen die wenigsten Studentenwohnheime Bewohner für ein Jahr oder nur ein halbes Jahr auf. Aber auf Seiten wie „Segunda Mano“ finden sich viele Erasmus- und Studenten-WGs. Sobald man aber die Erasmus-Unterlagen erhält stehen auch einige Tipps und Empfehlungen darin. Die Mietkosten betragen ungefähr 400 Euro. Man sollte darauf achten dass das Zimmer möbliert ist. Ich wollte gerne spanische oder südamerikanische Mitbewohner damit ich möglichst oft Spanisch sprechen kann. Ich bin dann schließlich zusammen mit einem Brasilianer und seinem Hund zusammengezogen. Das hat sich im Nachhinein als mäßig kluge Entscheidung herausgestellt. Der Hund war kein bisschen erzogen und auch nicht stubenrein. Mein Mitbewohner ist leider auch die meiste Zeit auf dem Sofa vor dem Fernseher sitzen geblieben. Mit der Zeit hab ich gemerkt wie wichtig es ist mit wem man zusammenzieht. Mein Zimmer war nicht wirklich groß aber ich war sowieso die meiste Zeit unterwegs und bin nur zum schlafen nach Hause gekommen. Alles in allem bin ich wirklich zufrieden mit meinem Aufenthalt in Spanien. Man kommt einer anderen Kultur wirklich nahe und setzt sich mit den Menschen auseinander. Die Esskultur ist wahnsinnig und selbst die wenigen schlechten Tage haben mich geformt und selbstständiger gemacht. Es war eine wertvolle Erfahrung und ich würde sie jedem Interessierten weiterempfehlen.